

Sieger im 100m-Lauf der Pianisten

Das Eldar Trio trat bei «musig im pflegidach» in Muri auf

Am vergangenen Sonntagabend wurden die Ohren der Zuschauer mit packenden und rasanten Jazztönen verwöhnt. Eldar Djangirov (Klavier) und seine beiden Bandmitglieder Armando Gola (Bass) und Ludwig Alfonso (Schlagzeug) sorgten für einen abwechslungsreichen Abend und haben die mitgebrachten Erwartungen mehr als nur erfüllt.

Jarah Stutz



Das Eldar Trio erfüllte die Erwartungen der Zuhörenden.

Sophie Anderhub

Das Trio punktete gleich bei seinem ersten Auftritt in Muri. «Meine Erwartungen wurden nicht erfüllt. Eldar hat sie übertroffen», so Christoph Käppeli aus dem Publikum nach Ende des Konzerts. Auch der grosszügig ausgefallene Applaus zwischen den einzelnen Stücken bestätigte das Können der Künstler, und dies trotz einer schwierigen Ausgangssituation. Zum einen hatte der Bassist eine allergische Reaktion am Auge und musste deswegen während des Auftritts eine Sonnenbrille tragen. Zum anderen erlitt Eldar selbst zuvor am Fingernagel eine Verletzung. «Plötzlich sah ich, dass überall auf den Tasten Blut war.»

Präzise, aber menschlich

Das Jazzspiel scheint absolut perfekt zu sein, doch es sind die kleinen, für den Zuhörer fast nicht wahrnehmbaren Imperfektionen, welche die Kompositionen speziell und persönlich gestalten. «Man kann einen perfekten Kreis malen, aber wenn man einen Kreis mit kleinen Mängeln zeichnet, dann ist das dein Stil», erklärte Eldar. Teilweise komme es nur auf eine Abweichung von wenigen Millisekunden der einzelnen Instru-

mente an, die das Stück lebendiger und menschlich gestalten.

Den Kopf frei haben

«Vor einem Konzert gehe ich rennen, um meinen Kopf freizukriegen und mich gleichzeitig zu fokussieren.» Für den gebürtigen Kirgisen ist das Abschalten vor dem Konzert essenziell, denn er möchte mit seiner Musik ein energetisch gutes Gefühl vermitteln. «Das könnte durch zu viel Nachdenken meinerseits gestört werden.» Das Eldar Trio rief mit seinen Jazzklängen viele positive Eindrücke und Empfindungen im Publikum hervor: «Durch die langen Läufe des Klaviers hatte ich ein Bild von einem Vogel, der durch die Wolken fliegt, vor Augen», schwärmte Günter Trost, ein Sponsor von «musig im pflegidach».

Alles beginnt mit einer kleinen Idee

Nach einem Input von aussen oder innen entwickelt Eldar seine Ideen zuerst mit einem Computerprogramm weiter, bevor er die Töne dann mit «echten» Instrumenten wiedergibt. Das sei ein Prozess, der Wo-

chen oder gar Monate dauern könne. Während der Produktion und Weiterentwicklung eines Stückes denkt Eldar weniger daran, was dem Publikum gefallen könnte, sondern mehr, was ihm persönlich zusagt, damit er bei der Aufführung voll und ganz hinter seinem Werk stehen kann.

«Ich muss mein eigener Fan sein»

Dass er ein Fan seiner Arbeit ist, hat man während seines Auftritts eindeutig gespürt. Eldar war eins mit seinem Klavierspiel, ebenso der Bassist und der Drummer mit ihren Instrumenten. Der Enthusiasmus und die Leidenschaft für ihre Jazzmusik zeichneten sich deutlich auf ihren Gesichtern ab. Nicht nur dem Publikum gefiel der Abend, auch das Trio hatte grossen Spass im «pflegidach».

Schülerinnen und Schüler der Kanti Wohlen berichten im Rahmen des Deutschunterrichtes über «musig im pflegidach». Für dieses Schreibprojekt werden sie benotet.